

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 19

Artikel: Was möchtest Du in den Ferien lesen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber ich bin überzeugt, daß das Kind im Alter, da wir ihm Märchen erzählen, weder den Tod noch Grausamkeiten erfaßt, wie wir es tun. Was ihm Eindruck macht, ist die strenge Gerechtigkeit, daß Gut und Böse klar geschieden und jedem seine Belohnung zugemessen wird. Das Märchen erzählt in den mannigfachsten Bildern immer wieder das eine: den Kampf der menschlichen Seele um ihre Befreiung. Wer es nicht glaubt, der sehe und höre, wie kraftvoll und gesund die Kinder das Märchen aufnehmen, weil sie ahnen, daß es ihnen vom Sinn des Lebens erzählt, nach dem ihre Seele fragt.

Mü.

Bergnacht

Von Martin Schmid

Hoch die lichten Lärchenwälder
Sind ein Netz von Licht, gespannt
Über Dorf und Roggenfelder,
Goldgrund, schön von Meisterhand.
Bergwind flüstert in den Halmen,
Weht den Rauch vom Schindeldach,
Seine sommerschweren Psalmen
Orgelt fern am Hang der Bach.
An den dunkeln Wälderlehnen
Wandert Abendglockenwehn,
Wie die Töne leis sich dehnen,
Wenn sie hoch in Flügen gehn!
Wohin mich die Schritte führen,
Leichter wird der Wanderschuh,
Unter sternbekränzten Türen
Kehr ich, Wanderer, ein zur Ruh!

(Aus « Bergland », Verlag Oprecht, Zürich.)

Was möchtest Du in den Ferien lesen?

Ich weiß, man bettet sich in einen Liegestuhl, nimmt sein Buch zur Hand und möchte außer ihm die ganze Welt vergessen. Verzeihe mir, aber wie wäre es mit dem eben im Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, erschienenen 5. Band *Heinrich Pestalozzi*, Schriften aus den Jahren 1792—1797. Ein wunderschöner, in Leinen gefaßter Band, den Du zu Fr. 11.—, in Halbpergament zu Fr. 17.50, wie alle bereits erschienenen erhalten kannst. Ein Buch, das man nicht nur besitzen, sondern auch lesen sollte, denn gerade dieser Band enthält drei der wichtigsten und bedeutsamsten Werke Pestalozzis: « Ja oder Nein? », die grundlegende, tiefschürfende Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen der Französischen Revolution. Ferner die « Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes », in denen Pestalozzi seine heute besonders aktuellen staats- und sozialphilosophischen Ideen niedergelegt hat. Drittens enthält dieser fünfte von acht vorgesehenen Bänden des Werkes von Heinrich

Pestalozzi das gesamte Fabelwerk, das dichterisch und gehaltlich einen Höhepunkt von Pestalozzis Schaffen darstellt. Ist das nicht genug, um, wie aus einem Brunnen, in stillen Stunden der Aufnahmebereitschaft Bestes zu schöpfen? Auch ein Band Pestalozzi kann wertvollste Ferienlektüre sein!

Oder ziehst Du Briefe vor? Sie geben Einblick in die innersten Herzkammern des Menschen. Eben liegt der zweite Band der Brautbriefe *Heinrich Pestalozzis* und *Anna Schulthessens*, die im Orell-Füßli-Verlag, im Rahmen von Pestalozzis Gesamtwerk, erschienen sind, in meiner Hand. Wahrlich ein stattliches Buch, und zu denken, daß es nur die Zeit vom August 1768 bis September 1769 enthält! Wer von uns legt sein Leben noch in Briefen dar? Hier aber finden wir Heinrich Pestalozzi erst ganz. Es bedarf dieser Briefe, um zu wissen, was er plante, litt und wollte. Jubel und Niedergeschlagenheit, Existenzfragen, das Schmieden und Verwerfen von Zukunftsplänen finden beredten, unmittelbarsten Ausdruck hier, und auf alles geht Anna verständnisvoll ein. Schönerer Hingabe ist nicht möglich, als ihr felsenfester Entschluß, Leben und Leiden, Hoffen und Wirken mit Heinrich Pestalozzi zu teilen. Dieser, von Emanuel Dejung und Hans Stettbacher bearbeitete zweite Band, herausgegeben vom Pestalozzianum und von der Zentralbibliothek in Zürich, kündigt wohl wie kein anderer schon die ganze Lebenstragik der beiden edlen Menschen Heinrich Pestalozzi und Anna Schultheß an. (Preis des Buches gebunden Fr. 22.—.)

Liebst Du Romane? Das letzte Buch der vor kurzem verstorbenen Preisträgerin der Schweizerischen Schiller-Stiftung, *Esther Landolt*, das sich in ihrem Nachlaß als vollendetes Manuskript vorfand, ist das in meisterhafter Seelendarstellung geschilderte «*Namenlos*», Humanitas-Verlag, Zürich. Ein Lebens- und Ehebuch, ein Werk voll Reife und Lebenserfahrung, geschrieben in einer Sprache, die Letztes zu sagen vermag.

Auch in dem bedeutsamen Werke von *François Mauriac*, «*Die Pharisäerin*», Steinberg-Verlag, Zürich, das an den Geist und die Kunst Balzacs erinnert, lernen wir Menschenleid und Menschenherzen, menschliches Irren und Sehnen tiefer verstehen. Es handelt von Menschen, deren Beruf es ist, tugendhaft zu sein, die Gott erwählten, aber nicht wissen, daß Gott die Liebe ist.

Ein spannendes und doch besinnliches Buch eines reich ausgefüllten Lebens ist *Irwing Stones* «*Unsterbliche Frau*», Rascher-Verlag, Zürich, ein biographischer Roman, dessen Schauplatz der Aufstieg der Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist.

Eine treffliche Milieu-Schilderung aus dem noch wenig bekannten Leben in den Kleinstädten, auf den Farmen und Gutssitzen im amerikanischen Pennsylvanien finden wir in dem Buche von *Sallie Zollinger-Wells*, «*Der werfe den ersten Stein*», Zwingli-Verlag, Zürich. Die Heldin des Buches, ein liebenswertes, gescheites Mädchen, muß frühzeitig den Kampf ums Dasein aufnehmen, in dem sie sich zu einem wertvollen Glied der menschlichen Gesellschaft entwickelt.

In «*Sterne*», anekdotische Kurzgeschichten aus sechs Jahrhunderten von *Carl Seelig*, Steinberg-Verlag, Zürich, finden wir 150 geistreich pointierte Geschichten aus der deutschsprachigen Literatur vom 15. Jahrhundert bis in die jüngste Gegenwart. Carl Seelig, der jedem Dichter mit einer prägnanten Charakteristik das Geleitwort gibt, hat eine sorgfältige Auslese

getroffen, die an Reichhaltigkeit des Stoffes und an sprachlichem Niveau alle ähnlichen Unternehmungen übertrifft.

Meisterhaft weiß auch *Richard Katz*, der Verfasser von « *Auf dem Amazonas* », Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach, zu schildern, zu malen, zu belehren und den Leser mitzunehmen. Wer je Katz gelesen hat, freut sich auf jedes neue Buch. Das vorliegende Werk ist das Ergebnis einer mehrmonatigen Reise. Von höchstem Interesse ist, was Katz über die ursprünglichen Amazonen und deren Beziehungen zu den Griechen zu berichten weiß. Der Verfasser schenkt hier ein sehr geschicktes, köstliches Buch.

Ergreifend schön schildert *Benjamin Valloton* in seinem Roman « *Der Blitz schlägt ins Haus* », Rascher-Verlag, Zürich, das Leben einer Familie auf einem behäbigen Bauerngut seiner Waadtländer Heimat, wo Treue zum Boden und Vaterland, Ehrfurcht vor Herkommen und Sitte, Mitarbeit in Gemeinde und Staat, Mehrung und Nutzung von Boden und Vermögen noch zu überlieferten Lebensaufgaben gehören. Doch die neue Generation sieht neue Wege und entfernt sich in bewußter Opposition von allem, was den Eltern lieb und heilig ist. Ein starkes, überzeugendes Buch.

Wer Hugo Ratmich, den Verfasser so vieler Artikel in der « *NZZ* » kennt, wer seine gesammelten Essays « *Von Weg und Ziel* » immer wieder zur Hand nimmt, der greift, vielleicht gerade in besinnlichen Ferientagen, auch gerne zu dem neuesten Werk des Verfassers: *Ludwig Köhler*, « *Nöte und Pflege des inneren Lebens* », ein Versuch in Seelsorge, Zwingli-Verlag, Zürich, wo sich der Autor nicht als Psychiater, sondern als wahrer christlicher Seelsorger mit den menschlichen Nöten auseinandersetzt.

Auch die *Büchergilde Gutenberg, Zürich*, hat wieder eine ganze Reihe beachtenswerter Bücher herausgebracht.

Wer « *De Studänt Rübme* » des Mundartdichters *Albert Bächtold* liest, diesen Roman, der die innere Entwicklung des reinen Toren aus dem Randenerland wiedergibt, der wird nicht nur unterhalten, sondern auch in Probleme des Unterrichtes, der Schulreform, der Pädagogik, in Rassen-, Nationalitäten- und Glaubensfragen hineingeführt. Man hat etwas von dem Buche, geht nicht leer aus.

Das Buch von *Jack London*, « *König Alkohol* », läßt uns in rücksichtsloser Offenheit und packender Realistik einen Blick in sein eigenes Ich tun. Schonungslos legt er all die schweren Erlebnisse und wilden Abenteuer dar, die er in Gemeinschaft mit König Alkohol verbringt. Ist er des Menschen Freund oder Feind? Warum, ja warum regiert er noch immer? Das Buch von Jack London gibt mit einer ganz besonderen Deutung Antwort darauf.

Als Vorgeschichte zu « *Maquis* », dem großen Buch Millars, kann « *Der gehörnte Tauber* », dieses Buch voll tiefer Menschenkenntnis, bezeichnet werden. George Millar erzählt darin die Geschichte eines englischen Offiziers, der als Freiwilliger mit der achten Armee nach Afrika fährt und nach fast ungläubhaften Strapazen von den Deutschen gefangengenommen wird.

Du ziehst etwas Wissenschaftliches vor? Dann greife zu dem neuen Werk der Büchergilde Gutenberg, « *Entdecker und Entdeckungen* ». Du kannst damit Deinem Gedächtnis nachhelfen und Neues dazulernen, denn das Buch, von holländischen Gelehrten verfaßt, rollt die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes von mehr als zweitausend Jahren auf und wird damit zu einem ausgezeichneten Nachschlagewerk. Ein besonderes

Lob verdient das Bildmaterial des Buches, das pädagogische Einsicht und künstlerische Gesichtspunkte glücklich vereint.

Auch ist als weiterer Band der naturwissenschaftlichen Bibliothek der Büchergilde Gutenberg das reich illustrierte Werk von Prof. Dr. William Brunner, « *Die Welt der Sterne* », erschienen, in dem dieser schwierige Stoff allgemein verständlich und interessierend dargestellt wird. Wir haben so herrlich viel Zeit in den Ferien, den Sternenhimmel zu betrachten. Wer weiß, vielleicht greifst Du dann gerne zu diesem Buch.

Natürlich interessierst Du Dich auch für « *Vögel aus Wald und Flur* ». Werner Haller hat ebenfalls im Verlag der Büchergilde Gutenberg ein aufschlußreiches Buch mit vielen eigenen Aufnahmen über das Leben und Treiben dieser Vögel herausgegeben, das Dir gute Dienste leisten wird.

Und, wenn Du etwa « *Mit Bergschuh, Seil und Pickel* » ausziehst, so laß Dich, bevor Du gehst, von Sepp Gilardi in dem Büchlein, das eben diese Bezeichnung trägt und im Verlag Sauerländer & Co., Aarau, erschienen ist, belehren, wie Du es am besten machst, um alle Knochen ganz und das Herz mit lauter Freude angefüllt nach Hause zu bringen.

Vergiß auch die *Schweizer Heimatbücher* aus dem Verlag Paul Haupt in Bern nicht. Sie sind leicht in einem Koffer unterzubringen und bieten Bestes. Das ausgezeichnete Buch « *Hell - Dunkel* » unserer Bieler Kollegin Frieda Spring aus demselben Verlag hast Du natürlich längst gekauft!

Nimm vielleicht auch ein oder zwei Bändchen der *Guten Schriften*, Bern, mit. Und dann vergiß auf keinen Fall, neben all den fesselnden Büchern, die Du einpackst, hinaus in Gottes herrliche Natur zu wandern, denn dort wartet das Allerschönste und Beste auf Dich!

Gute Ferien also!

Die Redaktorin.

Eine Gratulation!

Am 13. Juli 1947 feiert die bedeutende Schweizer Schriftstellerin

Frau Cécile Lauber

die uns nicht nur eine Reihe überragender, in tiefer Eigenart wurzelnder Werke geschenkt hat, sondern sich in vornehmer Denkungsart auch je und je für die Frauen einsetzte, ihren 60. Geburtstag.

Die schweizerischen Lehrerinnen danken Cécile Lauber von Herzen für alles, was sie in Werk und persönlichem Einsatz schenkte, und wünschen ihr weitere segensreiche Jahre lebendiger Wirksamkeit.

Abend im Ried

47 (19) 14 * Julie Schinz

Sanft breitet der Abend den Schattenmantel über Hügel und Wald. Mit leisen Fingern glättet er die zitternden Wellchen der Bäche und Tümpel. Aus allen Richtungen hasten rauschende Starenschwärme dem